

JOHANN KRAHULETZ VOM BÜCHSENMACHER UND EICHMEISTER ZUM PROFESSOR DER GEOLOGIE

“Eines der reichsten Blätter ihres unerschöpflichen Archives
hat die Natur rings um Eggenburg aufgeschlagen ...”
Johann Krahuletz

Fritz F. STEININGER

Vor 151 Jahren wurde am 3. November des Revolutionsjahres 1848 in Eggenburg in Niederösterreich der Büchsenmachersohn und wohl bedeutendste Bürger dieser Stadt, Johann Krahuletz, geboren. 80jährig verstarb er am 11. 12. 1928 in Eggenburg, hochgeehrt als Professor der Geologie, Kaiserlicher Rat, Ehrenbürger der Stadt Eggenburg und von Zogelsdorf, Ehrenmitglied vieler Vereine und vom Kaiser ausgezeichnet mit dem Goldenen Verdienstkreuz mit der Krone.

Zwei bedeutenden Persönlichkeiten verdanken wir das reiche, wissenschaftlich so bedeutsame sammlerische Erbe von Johann Krahuletz. Es ist einmal der Nestor der “Bodenforschung” des Waldviertels, Candid Ponz, Reichsritter von Engelshofen (1803 - 1866). Er macht bereits den Buben Krahuletz auf die reichen Bodenfunde des Eggenburger Raumes aufmerksam und bringt ihn später mit den bedeutendsten geologischen und urgeschichtlichen Vertretern der Wiener Universität zusammen; mit Eduard Suess und Matthäus Much. Eduard Suess ist es, den wir wohl als den erdgeschichtlichen geistigen Mentor des Johann Krahuletz, der nur Volksschulbildung hatte, bezeichnen dürfen. Durch Suess wird Krahuletz ein Leben lang gefördert und Suess ist es, der den bescheidenen Heimatforscher mit den Größen der Paläontologie dieser Zeit zusammenführt, die dann seine Funde wissenschaftlich bearbeiten und seine detaillierte geologische Kenntnis der Gegend nutzen. So z.B. das geologische Profil des Wasserleitungsstollens (erbaut 1863-1866) den er später mit Theodor Fuchs begeht oder die 1867 bis 1869 von Krahuletz geborgenen fossilen Wibelstierfunde beim Bau der Kaiser-Franz-Josefs-Eisenbahnstrecke im Eggenburger Stadtgebiet. Diese werden überblicksmäßig 1885 von Charles Deperèt (Lyon), und der gaviaartige Krokodilschädel (*Tomistoma eggenburgensis*) durch F. Toula und J.A. Kail monographisch publiziert; 1895 benennt Ch. Deperèt, basierend auf diesem Material, eine neue Seekuh-Art nach J. Krahuletz (*Metaxytherium krahuletzii*); 1899 bearbeitet Othenio Abel die von Krahuletz geborgenen Delphinreste, nachdem Krahuletz selbst diese Reste gezeichnet, beschrieben und in einer Akademiesitzung vorgestellt hatte (*Schizodelphis sulcatus incurvata*, *Acrodelphis krahulezii*). 1910 widmet Franz Xaver Schaffer, der die reichen wirbellosen Faunen monographisch bearbeitet, Johann Krahuletz sein mehrbändiges Werk “Das Miozän von Eggenburg”. Letztendlich entdeckt Krahuletz 1874 die jüngstpleistozäne Knochenhöhle, die “Fuchsen-” oder “Teufelslucke” bei Roggendorf und beginnt diese 1883 und 1889 systematisch, gesponsert von Eggenburger Bürgerinnen, auszugraben.

1900 wird die Krahuletz Gesellschaft gegründet. Diese erbaut das Krahuletz Museum welches bereits am 12. Oktober 1902 mit der neu aufgestellten Krahuletz Sammlung zur Paläontologie, Ur- und Frühgeschichte und Volkskunde eröffnet wird. 1903 ist das Museum und der Raum Eggenburg Ziel der von Krahuletz geführten Exkursion des Internationalen Geologen Kongresses. Am 28. Juni 1904 besucht Kaiser Franz Josef höchstpersönlich das Krahuletz Museum unter der Führung von Johann Krahuletz.

Obwohl Johann Krahuletz nur ein einziges Mal das Meer, die Adria, kennenlernte, hat er doch Unermeßliches zur Kenntnis des miozänen “Eggenburger Meeres” und seiner Lebenswelt beigetragen. Auf seinen Sammlungen aufbauend wurde 1971 von Fritz F. Steininger ein ganzer Zeitabschnitt des Unteren Miozäns, im Rahmen der stratigraphischen Neugliederung der Paratethys, als “Eggenburgium” benannt.

Literatur

GASPAR, B.: Johann Krahuletz im Vereinsleben Eggenburgs.- Krahuletz Gesellschaft Eggenburg, 12 S., Eggenburg 1973.

GASPAR, B.: "Oh, Majestät i kenn mi scho aus".- Zum 150. Geburtstag und 70. Todestag des Heimatforschers Johann Krahuletz.- nö kultur berichte 11/98, 15-17, St. Pölten 1998.

HABERL, F.: Johann Krahuletz.- An seinem hundertsten Geburtstag.- Krahuletz Gesellschaft Eggenburg, 31 S., Horn (Berger) 1948.

KIRSCH, W. P.: Wer hat die Zeit gezählt.- Die Krahuletz Story.- 96 S., Korneuburg (A. Eipeldauer) 1979.

REINHART, H.: Johann Krahuletz 1848 - 1928.- Kat. Reihe Krahuletz-Museum, 2, Eggenburg 1973.

REINHART, H.: Johann Krahuletz oder die Genesis der Paläontologie in Eggenburg.- In: STEININGER, F. F. & PILLER, W.E. (Hrsg.): Eggenburg am Meer. - Kat. Reihe Krahuletz-Museum, 12, 6-7, Eggenburg 1991.

REINHART, H. & GASPAR, B.: Führer zur Johann Krahuletz-Gedächtnis-Ausstellung anlässlich seines 150. Geburtstages im Krahuletz Museum Eggenburg.- Krahuletz Gesellschaft Eggenburg, 16 S., Eggenburg 1998.